

KIRCHE IM ORT

Ausgabe Juli 2014, Nr. 165

Verlagspostamt 8501 Lieboch
Zugestellt durch Post.at
lieboch.graz-seckau.at



Foto: Fotostudio Mario Gimpel

Ein großes Dankeschön an unsere FirmbegleiterInnen für die gute Vorbereitung, an die Gruppe „The Mouly Moes“ für die musikalische Gestaltung und an Mag. Franz Josef Rauch, Regens des Grazer Priesterseminares, für die Spendung der Firmung am 9. Juni 2014.





Grüß Gott! Liebe Pfarrbevölkerung von Lieboch!

Unser KIRCHENCHOR stellt ein schönes GLEICHNIS für KIRCHE dar:

- Sein Gesang erhebt unsere Herzen zu Gott. – Die Herzen der Menschen auf Gott hin auszurichten, das ist eine zentrale Aufgabe der Kirche insgesamt. In der einleitenden Akklamation zum Hochgebet fordert der Zelebrant die versammelte Gemeinde bei jeder Messe auf: „erhebet die Herzen!“
- Der Kirchenchor vereint Menschen, die gerne miteinander singen. – Die Kirche sammelt Menschen, die gerne miteinander den Glauben leben und feiern.
- Das gemeinsame Singen erfreut die Sänger wie auch die Zuhörer. – Das kirchliche Leben will die Gläubigen selber erbauen, es will aber auch ausstrahlen auf Menschen, die noch nicht glauben können.
- Ein Chor braucht eine Leitung. Selbiges gilt auch für die Kirche.
- Aufgabe eines Chorleiters ist es, die einzelnen Talente zu entdecken, sie zu fördern und zu einem schönen Klangkörper zu vereinen. – Ein Pfarrer muss versuchen, die ihm anvertrauten Menschen als unverwechselbare Einzelpersönlichkeiten zu sehen und zu fördern, sie aber auch zu vernetzen zu einer gesunden und starken Gemeinde (siehe das paulinische Bild vom

menschlichen Leib mit vielen Gliedern).

- Die Sängerinnen und Sänger sollten auf ihren Chorleiter schauen und hören und seine Anweisungen befolgen. Sie müssen aber auch aufeinander hören. – Ähnliches gilt für die Gläubigen in Bezug auf ihren Pfarrer oder Bischof, letztlich in Bezug auf den obersten Hirten, Christus. – Umgekehrt ist ein „Chorleiter“ wie wohl eine kirchliche Leitungsperson gut beraten, wenn sie aufmerksam auf die „Töne“ und „Zwischentöne“ ihrer Sänger/Gläubigen achtet.

- Jede Stimme zählt in einem guten Chor. – Auch in der Kirche kommt es auf jeden einzelnen Christen an. Wenn nur ein „Mitglied“ versagt, leidet der ganze Leib der Kirche mit.

- In einem gut geleiteten Chor vereint, vermögen sangesfreudige Frauen und Männer zuhörwilligen Menschen Werke zu Gehör zu bringen, die einzelne Sänger nie zum Klingen bringen könnten. – Als Kirche vereint (in welcher Organisationsgröße auch immer, als Pfarre, als Dekanat oder Diözese) können Christen etwas auf die Füße stellen und bewirken, was vereinzelt Gläubige nie vermöchten.

DANKE allen Sängerinnen und Sängern von Prima Musica Lieboch!
DANKE dem Chorleiter Siegfried Kager!
Herzliche Gratulation zum 30igjährigen Bestandsjubiläum! Ohne Maßen ist die Freude, die während drei Jahrzehnten durch euren Gesang generiert worden ist!

Was zur Ehre Gottes und zur Freude der Menschen gesungen wird, mündet ein in die himmlische Liturgie und somit in die Ewigkeit! Ihr sollt noch viele Jahre auf Erden „singen mit den Engeln und Heiligen“!

Dies wünscht sich und uns und euch

Pfarrer Johann Karner

Was wir herzeigen

Im Juni feiert die katholische Kirche Fronleichnam – ein Fest, das im späten Mittelalter zum ersten Mal gefeiert wurde. In der katholischen Tradition hat sich der Brauch der Fronleichnamsprozession entwickelt: der Priester trägt die geweihte Hostie durch den Ort; er geht unter dem „Himmel“ und wird von den Kindern, den Repräsentanten des Ortes, den Vereinen und vor allem von der Bevölkerung des Ortes begleitet. Dieser Brauch hat für das soziale Leben unseres Landes eine nicht unerhebliche Bedeutung, weil er auch zum Ausdruck bringt, dass wir – bei all unserem Bemühen – auf den Segen Gottes angewiesen sind.

Aber es gibt noch einen anderen Aspekt: Wir tragen etwas, wir zeigen es her: ein

kleines, unscheinbares Stück Brot. Das ist ein starker Akzent. Im normalen Leben zeigen wir, wer wir sind, was wir können, was wir besitzen: tolle Kleider, ein neues Auto, ein schönes Haus... Die anderen sollen sehen, wer wir sind!

Fronleichnam führt uns etwas anderes vor Augen: wir leben vom Brot, das man teilt, wenn man leben will. Das ist die Person und die Botschaft Jesu. Das ist für die Kirche selbst ein starker Appell: Wir sind nicht für uns selbst da, sondern wir sollen Brot sein für die Welt!

Ich wünsche uns allen, dass wir das ganze Jahr über nicht vergessen, was die erste und schönste Aufgabe der Kirche ist: Brot für das Leben der Welt zu sein.

Toni Schrettle

Leitbild der Pfarre:

Im Bewusstsein der Schöpfungsverantwortung die Zukunft gemeinsam entwickeln und gestalten!

Erstes Projekt als Klimabündnispfarre war ein „Paravent“ für die Kapelle. Zum Schutz vor Kältestrahlung im Bereich der Kapelle wurden auf Empfehlung von Frau Stenglein vom Klimabündnis Steiermark zwei Wandteppiche aus Schafwolle montiert.

Da die Besucher in der Kapelle in direkter Nähe zur ungedämmten Wand sitzen, aber keine Außendämmung aufgrund des Denkmalschutzes möglich ist, wurde diese Lösung realisiert.

Darüberhinaus wurden auf der Rückseite des Teppichs noch spezielle Isolierfolien angebracht.

Zusätzlich haben wir auch 4 Infrarot-



Heizplatten über den Teppichen montiert, die für eine angenehme Wärme sorgen.

Vielen Dank der Fa. Bodlos, die diese Heizung gesponsert hat.

Gerhard Huber

Ein neues Kirchenfest – „Sonntag der Göttlichen Barmherzigkeit“

Unter sehr großer Beteiligung wurde dieses Fest mit einer feierlichen Anbetungsstunde am Barmherzigkeitssonntag (Weißer Sonntag), den 27. April in der Pfarrkirche gefeiert. Das Allerheiligste am Altar, davor das Gnadenbild vom „Barmherzigen Jesus“ mit der Aufschrift: „Jesus, ich vertraue auf Dich“.



Foto: Hans Koch

Diese sehr schön gestaltete Stunde mit Worten Jesu zur Heiligen Schwester Faustyna, mit Liedern, Gebeten und dem Barmherzigkeitsrosenkranz, war für alle sehr bereichernd. Anschließend wurde von vier Priestern die Möglichkeit zum Empfang des Sakramentes der Versöhnung angeboten. Viele nahmen dieses Angebot in Anspruch. Fast zwei Stunden lang standen die vier Priester pausenlos für die Beichte zur Verfügung.

Wie kam es zu diesem neuen Kirchenfest?

Die Hl. Schwester Faustyna Kowalska, geboren am 25.8.1905 in Polen, hatte von 1931 an bis zu ihrem Tod 1938

mystische Begegnungen mit Jesus Christus. Dabei empfing sie auch viele Botschaften. Um die Botschaft der göttlichen Barmherzigkeit zu verbreiten, verlangte Jesus am 22.2.1931 von ihr: *„Male ein Bild von mir, so wie Du mich siehst und schreibe darunter ‚Jesus ich vertraue auf Dich‘. Ich wünsche, dass dieses Bild auf der ganzen Welt verehrt wird.“*

Und Jesus hat dafür große Gnadenverheißungen gegeben.

Unter anderem erbat Jesus Christus auch noch ein eigenes Fest zu Ehren seiner Barmherzigkeit: *„Ich wünsche, dass meine Barmherzigkeit am ersten Sonntag nach Ostern festlich gefeiert werde ... Dieses Fest wird ein Trost sein für die ganze Welt.“*

Als Schwester Faustyna mit 33 Jahren starb, war ihr Name nur wenig bekannt. Heute gibt es kein Land in dem ihr Name und das Bild des „Barmherzigen Jesus“ nicht bekannt wären.

Der Heilige Papst Johannes Paul II sprach Schwester Faustyna am 18.4.1993 selig, am 30.4.2000 heilig und feierte erstmals auf dem Petersplatz das neue Kirchenfest und setzte dieses „Fest der Göttlichen Barmherzigkeit“ für die ganze Weltkirche ein.

Noch eine kleine Anmerkung: Papst Johannes Paul II ist eng mit diesem Fest verbunden. Interessant ist, dass er am Vorabend zum Fest der Göttlichen Barmherzigkeit im Jahre 2005 verstorben ist, an diesem Fest 2011 selig, und heuer, ebenfalls an diesem Fest, von Papst Franziskus heilig gesprochen wurde.

Johann Koch

Impressum: Kommunikations- und Informationsorgan der Pfarre Lieboch

Herausgeber: Pfarramt Lieboch, Hitzendorferstraße 1, 8501 Lieboch

Redaktion: Sabine Dallago, Walter Plaschzug

Layout: Sabine Dallago

Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Johann Karner.

Auflage: 1950 Stück

lieboch.graz-seckau.at

Jedes Jahr am Dienstag in der Karwoche wird in ganz Österreich die Pilgersaison eröffnet. An diesem Tag führte der Pilgerbegleiter Wolfgang Dallago aus der Pfarre Lieboch eine Gruppe von 35 Fußwallfahrern von Lieboch nach Maria Straßengel. Da marschierten neben vielen Liebocher PilgerInnen auch fünf eifrige Doblerinnen sowie WallfahrerInnen aus Attendorf und Unterpremstätten mit.



Nach einer kurzen Andacht auf dem Platz vor der Kirche in Lieboch wanderten wir um 07:20 Uhr bei sonnigem und windigem Wetter los. Der Weg führte uns durch Wald und Wiesen, begleitet von guten Gesprächen

und Begegnungen. Unsere erste Station hatten wir bei der Jandl-Kapelle, wo wir auch die Gottesmutter mit Liedern begrüßten und ehrten.

Danach folgte ein sehr schöner und angenehmer Waldweg, auf dem wir gemeinsam den Rosenkranz beteten.

Eine Labestation mit einer geschmackvollen und sehr preisgünstigen Pilgersuppe erwartete uns am Steinberg. Landschaftlich war es ein wunderbarer Ausblick, als wir längere Zeit parallel von St. Bartholomä und dem Schloss Plankenwart dahin wanderten. Dann ging es bergan auf den Bergrücken, der sich von Gösting aus bis nach Straßengel erstreckt.

Schon um 14:15 trafen wir auf dem Kirchplatz von Maria Straßengel ein und versammelten uns in der Kirche, wo Herr Robert Dornegger mit uns einen berührenden Wortgottesdienst hielt.

Anschließend kam ein unverzichtbarer Teil einer Wallfahrt, eine köstliche Stärkung beim Kirchenwirt auf dem Berg von Straßengel. Per Bahn ging es sehr angenehm zurück nach Lieboch, wo wir glücklich und dankbar bald nach 17:00 Uhr ankamen.

Sr. Angela, Dobl



Steuerabschreibung

Die Caritas-Haussammlung wird in Lieboch jedes Jahr mit großem Erfolg durchgeführt. Berechtigt ist die Frage, warum eine Spendenbestätigung nicht direkt an den Spender gegeben werden kann. Das Finanzbüro der Caritas gab organisatorische Gründe an und dass die derzeitige Durchführung kostengünstiger sei.

Wer seine Spende steuerlich abschreiben möchte, muss auf der Liste „Anforderung zur Spendenbestätigung“, die jeder Sammler mit hat, Name und Adresse deutlich in Druckbuchstaben ausfüllen.

Nachdem die Caritas-Haussammlung von 400 Pfarren in der Steiermark

durchgeführt wird, müssen ca. 2500 Bestätigungen an die Spender-Adressen geschickt werden. Dieser große Aufwand erklärt die Vorgangsweise und dass es doch einige Zeit dauert, bis eine Spendenbestätigung geschickt werden kann.

In diesem Jahr haben wir wieder ein erfreuliches Ergebnis vorzuweisen. Von 5.532,34 € für Notleidende in der Steiermark bleiben 10% in unserer Pfarre. Ein herzliches Dankeschön allen Spendern und den 24 SammlerInnen!

Der Sozialausschuss wünscht einen sorgenfreien, erholsamen Sommer!

Edith Rainer und Christine Blaschitz

Höchster Papst-Orden für Offizier des Österreichischen Bundesheeres! Wir gratulieren herzlich!

Der Silvesterorden wird für besonderes ehrenamtliches Engagement aufgrund persönlicher Verdienste verliehen. Er ist die höchste Auszeichnung des Heiligen Vaters, der diese an katholische Laien vergibt.

Brigadier Alois Hirschmugl ist stets bereit, sich zur Rettung von Menschenleben oder Minderung des Leides von betroffenen Menschen weltweit bei Katastrophenhilfeeinsätzen zu engagieren. Auf Grund seines Einsatzes für Dialog, Toleranz und Frieden, aber auch seines langjährigen humanitären Engagements und seiner Aktivitäten, wurde Alois Hirschmugl nun diese Auszeichnung des Papstes zuteil.

Traditionell findet alljährlich am 19. März in der Barmherzigenkirche, der Garnisonskirche in Graz, ein Soldatengottesdienst zu Ehren des

Heiligen Josef, Landespatron der Steiermark statt. Der Österreichische Militärbischof, Christian Werner, zelebrierte den Festgottesdienst. Im Anschluss daran führte der Militärbischof die Ordensverleihung an Brigadier Alois Hirschmugl im Beisein seiner Familie durch.

Auszug aus dem Bericht der Redaktion Militärkommando Steiermark, www.bundesheer.at



„Foto: Bundesheer/Karlheinz Buchegger“

Am 29. Mai war es wieder einmal so weit: 37 Mädchen und Buben aus unserer Pfarre haben zum ersten Mal die heilige Kommunion empfangen - begleitet von 14 Tischmüttern, die die Kinder auch außerschulisch auf diesen großen Tag vorbereitet haben.

Mit großem Eifer waren die Kinder bei der Kirchenführung, beim Brotbacken, beim Kerzenbasteln und bei den Tischmütterstunden dabei.

Ein herzliches DANKE an alle, die bei der Vorbereitung der Erstkommunion mitgeholfen haben!

Bernadette Muhr



Fotos: Robert Müllerferli







Alltag in Kenia

Wie diverse andere afrikanische Länder macht Kenia derzeit eine schwere Zeit durch. Seit kenianische Soldaten beteiligt sind am Versuch, im Nachbarland Somalia die Lage zu beruhigen, haben terroristische Übergriffe begonnen, die schon viele Todesopfer gefordert haben und die Menschen dauernd in Unruhe versetzen.

Im Mai schrieb unsere Partnerin Gertrude Mungoma:

„Es ist ein Unglück für Kenia. Wir haben alle Angst, die Anschläge sind so häufig und so verbreitet. Obwohl die Regierung uns Sicherheit versprochen hat, ändert sich kaum etwas. Wir verlieren so viel, weil derzeit niemand Kenia besuchen will. Viele Geldgeber werden sich aus Kenia zurückziehen, so sterben wir allein, ohne dass jemand käme, um uns zu helfen. Das Land ist derzeit nur für die Reichen und die Herrschenden da. Das Leben ist bereits jetzt so teuer, es wird für viele Familien ein Problem, die Grundbedürfnisse abzudecken, sogar für uns, die wir berufstätig waren, umso mehr für die anderen. Viele Menschen können sich keine Medikamente mehr leisten. Es ist schlimm, wenn eine Familie ihren Patienten aus dem Krankenhaus heimholen muss aus Angst vor der Rechnung, die sie nicht zahlen können. Sie müssen dann diesen Menschen zuhause sterben lassen.

Ich habe eine Schulkollegin, deren Ehemann im Koma nach Hause gebracht werden musste, weil die Familie die Rechnungen nicht mehr bezahlen konnte. Evelyn und ich besuchen diese Familie – man muss sich vorstellen, ein Medizinprofessor liegt bewusstlos zuhause und wird nur von einer Krankenschwester betreut.

Kürzlich war ich beim Begräbnis vom Sohn eines Freundes, ebenso ein Arzt, der beim Betreten seines eigenen

Hauses von Dieben erschossen wurde. Zwei Tage davor gab es zwei getrennte Explosionen in zwei Minibussen in Nairobi. Ich glaube, wir müssen beten, dass sich etwas ändert.“

Gott sei Dank gibt es nicht nur schlechte Nachrichten. Diesen Herbst werden die drei Stipendiatinnen, zwei junge Frauen und ein körperbehinderter junger Mann, die mit Hilfe der steirischen Landesregierung ein Studium absolvieren konnten, ihre Kurse abschließen und hoffentlich erfolgreich die Prüfungen bestehen. (Die zwei Frauen sind mit Gertrude Mungoma auf dem Foto zu sehen.)



Danach sollten ihre Chancen auf ein besseres Einkommen jedenfalls ansteigen.

Wir werden gerade in der jetzigen Situation weiterhin versuchen und solidarisch zu zeigen und das Wenige tun, das uns möglich ist.

Ingeborg Schrettle

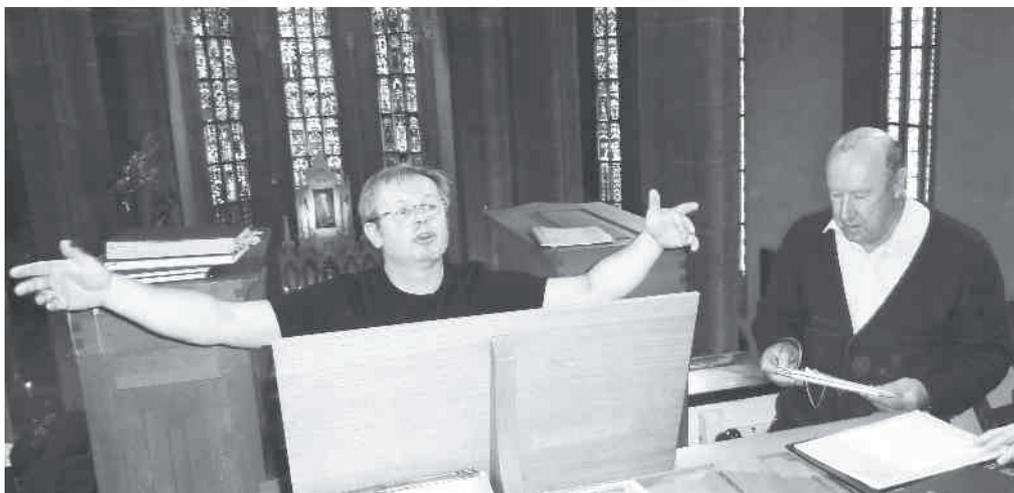


Am Sonntag, dem 25.5.2014 feierte Prima Musica bei strahlendem Jubelwetter ihr 30 Jähriges Jubiläum - gemeinsam mit Familien, Freunden, ehemaligen Sängerinnen und Sängern. Der Gottesdienst in der Pfarrkirche Maria Strassengel, musikalisch gestaltet von Prima Musica mit Solistinnen und Instrumentalensemble und der Missa brevis in F- von Josef Haydn, bildete den Höhepunkt.

Im freundlichen Ambiente des Vorgartens von Maria Strassengel konnte das Jubiläumsgeschenk der Gemeinde Lieboch in Form eines köstlichen Buffets der Firma Konrad genossen werden.

Im Anschluss fand für alle Interessierten eine ausführliche Besichtigung im Stift Rein statt, und rundete diesen besonderen Tag ab.

Waltraud Dallago



Fotos: Robert Zelle

Mariä Aufnahme in den Himmel ist ein Hochfest der katholischen und orthodoxen Kirche am 15. August. Der Glaube an die leibliche Aufnahme Mariens in den Himmel ist seit dem 6. Jahrhundert bezeugt und wurde 1950 von Papst Pius XII. zum Dogma erhoben.

Der Zusammenhang zwischen der Mutter Jesu, Maria, und den Kräutern wird mit Legenden aus der Frühzeit der Kirche begründet. Nach einer dieser Legenden wurde Maria von den Aposteln vor den Toren Jerusalems begraben. Als diese das Grab später besuchten, fanden sie aber keinen Leichnam, sondern an der Stelle des Grabes wuchsen duftende Blumen und Kräuter, die einen intensiven Duft verströmten. Manchmal wird von Rosen berichtet. Die Gottesmutter Maria wird auch als "Blume des Feldes und Lilie der Täler" bezeichnet. Das hat unter anderem zur Festlegung dieses Brauches am Fest Maria Himmelfahrt beigetragen.

Kräutersegnung

Die Wurzeln der Kräutersegnung reichen weit bis zu den Ur-Mysterien der Menschheit zurück. Der Kräuterbuschen soll Heilkräfte besitzen, die sich die Landbevölkerung zunutze machte: Unter dem Dachboden aufgehängt, soll er vor Blitzschlag schützen, unter dem Kopfkissen das Eheglück, im Viehfutter die Gesundheit der Tiere und im Kochtopf die des Menschen fördern. Helfen sollen die gesegneten Kräuter auch für eine gute Ernte.

Um 745 n. Chr. wurde die Kräutersegnung unter den Segen Marias gestellt, seitdem feiert man die Kräutersegnung zu Mariä Himmelfahrt am 15. August. Das ist der Auftakt zur wichtigsten Kräutersammelzeit des Jahres. Unsere Vorfahren drückten im Brauch der Kräuterweihe ihren Dank für diese heilenden Pflanzen aus und baten um Segnung der weiblichen Gottheit, der die Kräuter unterstanden.

Die katholische Kirche sieht die Kräutersegnung vor allem als Ausdruck

für die Achtung vor der Schöpfung und die Heilkraft der Kräuter als Symbol für die Zuwendung Gottes an den Menschen. In der Kräuterweihe mischen sich Tradition und Frömmigkeit, Volksglaube und zeitnahe Religiosität, verbunden mit der Notwendigkeit Werterhaltendes zu bewahren.

Heilkräuter und ihre Bedeutung

Für die Kräutersegnung werden jene Kräuter zu Bündeln gebunden, die bekannt dafür sind, dass sie für Mensch und Tier heilsam sind. Für die Menschen war der Kräuterbuschen eine Art traditionelle Winterapotheke. Je nach Region waren dies insgesamt sieben (als alte heilige Zahl) oder neun (drei mal drei) oder 12, 24, 72 oder gar 99 verschiedene Kräuter, die gesegnet wurden.

Eine andere Tradition besagt, dass der Mittelpunkt des Kräuterbuschens eine Königskerze, auch Muttergotteskerze genannt, sein sollte. Für den „Neunerlei“ gibt es noch Johanniskraut, Tausendgüldenkraut, Schafgarbe, Kamille, Wermut, Baldrian, Pfefferminze und Arnika.

Je nach Region sammelten die Frauen Getreideähren, Hopfen, Fenchel und Baldrian. Kräuterwie Lavendel, Petersilie, Salbei und Kamille durften ebenso wenig fehlen wie Johanniskraut und Fünffingerkraut. Auch Weidenröschen, die wegen der zarten, silbernen, fadenartigen Samen „Muttergotteshaar“ genannt werden, kommen in den Busch. Um einige Kräuter ranken sich **Legenden**, so soll z. B. Johanniskraut, das auch als „Unser Frauen Bettstroh“ bekannt ist, seinen Namen erhalten haben, da es aus dem Blut des abgeschlagenen Hauptes des Johannes des Täufers entstand. Tatsächlich färbt sich die gelbe Blüte, zerreibt man sie zwischen den Fingern, blutrot.

Das Donnerkraut, war bei den Germanen dem Gott Donar geweiht und wurde als Schutz vor Blitzeinschlag auf Hausdächern angebaut. Zusammen

mit wildem Thymian, Johanniskraut und echtem Labkraut gilt es als "Marienbettstroh", soll doch Maria auf der Flucht nach Ägypten aus diesen Kräutern dem Jesuskind ein wohlriechendes Bett bereitet haben.

Der Buschen sollte an einem dunklen und kühlen Platz aufgehängt werden, damit die Farben und Heilwirkungen erhalten bleiben.

Tina Schörgi, Quelle: Internet

Der Kräuterbuschen ist eine Art traditionelle Winterapotheke. In diesen Buschen kommen verschiedene Kräuter, die einen farbenprächtigen und würzig duftenden Strauß ergeben, unter anderem folgende Kräuter und Pflanzen:

1. Der Majoran ist ein Grippemittel und fördert die Verdauung.
2. Ysop ist ein Stärkungs- und Durchhaltungsmittel - er fördert die Konzentration.
3. Schafgarbe ist blutstillend - bei Zahnfleischbluten werden Schafgarbenblätter gekaut.
4. Die Rosen stehen für Liebe und Harmonie.
5. Das Eisenkraut soll bei schwierigen „Amtsgängen“ helfen
6. Die Ringelblumen gelten als generelles Heilmittel.
7. Ackermintze verbreitet frischen Duft durch ätherische Öle
8. Kamille, bekannte Heilpflanze, Blütenköpfe als Tee,
9. Sonnenblume, sie dient mehr der Dekoration
10. Tausendgüldenkraut, bekannte Heilpflanze
11. Getreideähren, Brot für Mensch und Tier
12. Hopfen, ein Beruhigungsmittel
13. Der Salbei reinigt die Luft
14. Fenchel, wirkt bei Husten und Blähungen
15. Baldrian wirkt beruhigend und entkrampfend
16. Johanniskraut, seit alters her als Wund- und Beruhigungsmittel geschätzt
17. Kornblume, bereichert den Strauß mit kräftigen Blautönen
18. Wegwarte, früher als Naturheilmittel gegen Leberleiden
19. Taubnessel
20. Weidenröschen, bekannte Pflanze in der Naturheilkunde
21. Farnkraut, gemeiner Wurmfarne, Arzneimittel gegen Bandwürmer
22. Rainfarn, früher als Wurmmittel und gegen Verdauungsstörungen geschätzt
23. Geißfuß, früher Heilmittel bei Gicht und Rheuma
24. Hirtentäschelkraut
25. Nesselblättrige Glockenblume



Herzliche Einladung zum Festgottesdienst mit Kräutersegnung

Maria Himmelfahrt

15. August 2014, 10:00 Uhr

Kräuterbüschel können vor dem Gottesdienst gegen eine
Spende erworben werden.

Am 4. Mai 2014 hatten wir in der Bücherei Frau Mag. Birgit Winkler zu Gast. Vielen ist Frau Winkler bekannt durch die Multimediapräsentationen „Reisevisionen“, aber an diesem Abend hatten wir das Vergnügen, Auszüge aus ihrem 1. Gedichtband „HIMMELSZEICHEN“ zu hören.

„... Worte erreichen unseren Verstand, Musik aber zielt direkt ins Herz. Darum ist es auch die Lyrik, die in ihren Sprachmelodien, Rhythmen und Klängen die Türen öffnet in eine Welt, die oft unerkant unser irdisches Leben bestimmt.“ (Birgit Winkler)

Begleitet wurde die Lesung musikalisch von Les noirStruments unter der Leitung von Magdalena Krinner und endete gemütlich bei einem ausgezeichneten Buffett.

Das Buch „Himmelszeichen“ ist bei uns in der Bücherei um € 14.- erhältlich.



Foto: Franz Winkler

Die Sommerferien kommen mit raschen Schritten näher und auch heuer werden wir für unsere Kinder unser „**VORLESEN BEIM DORFKREUZ**“ veranstalten. Die Aktion startet am Montag, dem 7. Juli 2014 von 10.00 - 11.00 Uhr und findet jeden Montag um diese Zeit während der Sommerferien statt. Bei Schönwetter beim Dorfkreuz und bei Schlechtwetter in der Bücherei. Wir freuen uns schon auf euer Kommen!

Die Bücherei - ein Passamt für Kinder? Ja wirklich - alle Kinder bekommen von uns einen Lesepass. Je mehr ihr lest, desto schneller wächst euer LILEWU (Liebocher LeseWurm). Wer mehr

darüber erfahren will, soll uns in der Bücherei besuchen, seid gespannt, es wird sicherlich sehr lustig!

Und noch etwas haben wir für die Kinder in den Sommerferien: Unsere Eisaktion gibt es natürlich auch heuer wieder: 3x ein Buch ausborgen = 3 Sticker = 1 Stempel = 1 Kugel Eis vom Café Galerie.

Außerdem können wir allen LeserInnen laufend Neuerscheinungen an Belletristik und Sachbüchern anbieten, es ist garantiert für jeden Geschmack das richtige Buch bei uns zu finden und wenn nicht, dann gibt es unser WUNSCHBUCH - wir bemühen uns, ihre Wünsche zu erfüllen.

„Kein Lesen ist der Mühe wert, wenn es nicht unterhält“ (William Somerset Maugham)

.....

Neu in der Bücherei:

Matthias Beck: Glaube - Wie geht das?

Dieses Buch vermittelt einen guten Zugang zu den Lehren der katholischen Kirche. Viele Fragestellungen und Positionen der Kirche können besser nachvollzogen werden. Es ist ein gutes Buch, das alle wichtigen Anschauungen des christlichen Glaubens behandelt und auch einfach zu lesen ist.

Sally Altschuler: Als die Arche Noah beinahe unterging

Eine sehr schöne und lustige Geschichte zum Lesen und Vorlesen, eine Geschichte, wie sie auf der Arche hätte passieren können. Kinder können sich so richtig in die Geschichte hineinversetzen.

Heinrich Heine sagt: „Von allen Welten, die der Mensch erschaffen hat, ist die der Bücher die Gewaltigste.“

Tauchen Sie mit uns ein in die Welt der Bücher.

Barbara Jaznikar und das Team der Bücherei

Die Öffnungszeiten während der Ferien finden Sie auf Seite 16 dieser Ausgabe.

**Pfarrfest
in der Pfarre Tobelbad**

am 7.9.2014

Beginn mit der heiligen Messe um
08:30 Uhr

**Pfarrfest
in der Pfarre Dobl**

am 14.9.2014

Beginn mit der heiligen Messe um
08:30 Uhr

Erntedankfest in Lieboch:

12.10.2013 um 10:00 Uhr

**Wir bitten wieder um Spenden von
haltbaren Lebensmitteln**

**Fußwallfahrt nach
Mariazell 22. - 24.8.2014**

Wie jedes Jahr findet auch heuer wieder die traditionelle Fußwallfahrt nach Mariazell statt.

Wir starten am Freitag, 22. August 2014 um 5:00 Uhr früh bei der Pfarrkirche Lieboch. Von dort geht es mit Privat-Fahrzeugen nach Semriach, wo wir um ca. 6:00 Uhr aufbrechen.

Die Pilgermesse findet am Sonntag um 16:00 Uhr in der Basilika statt. Die Rückkehr erfolgt am Sonntag Abend, ca. 21:00 Uhr mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

Anmeldungen im Pfarrhof und bei Wolfgang Dallago unter der Tel.Nr. 0664/344 20 80.

Die Redaktion wünscht

„Erholsame Ferien!“

**Wallfahrt der Pfarre
Dobl nach St. Paul
im Lavanttal**

Fußwallfahrt: 2. - 6.9.2014

kurze Fußwallfahrt:
5. - 6.9.2014 (ab Soboth)

Radwallfahrt: 5. - 6.9.2014

Buswallfahrt: 6.9.2014

Info und Anmeldung: im
Pfarrhof und bei Sr. Maria

Diese Ausgabe wird freundlicherweise
unterstützt von:

Geselchtes • Rindfleisch • Catering

Markus und Sabine Konrad
Mobil: 0664/2159970

Kainachstrasse 55
85011 Lieboch

Tel.: 03136/62219
Fax: 03136/62219-4
konrad@geselchtes.at

www.geselchtes.at

Pfarrkontakte:**Pfarrer Mag. Johann Karner**

Mobil: 0676/87 42 62 85

Mail: johann.karner@graz-seckau.at

Sprechstunde: Do: 17:00 - 18:30 Uhr

Kaplan Mag. Gerald Wohleser

Mobil: 0676/87 42 67 23

Mail: gerald.wohleser@gmx.at

Pfarrkanzlei: Gabriele Höfner

Tel. 03136/61207

lieboch@graz-seckau.at

Kanzleizeiten:

Montag, 14:30 - 17:30 Uhr

Donnerstag, 08:30 - 11:30 Uhr

**Öffnungszeiten der
Bücherei während der
Sommerferien**

DI 10.00 - 11.00

MI 10.00 - 11.00 und
15.30 - 16.30

DO 10.00 - 11.00

FR 18.00 - 19.00

SO 11.00 - 11.30
(1. - 15. des Monats)9.30 - 10.30
(16. - 31. des Monats)**VORABENDGOTTESDIENSTE:**

LIEBOCH Sa., 19:00 Uhr, ab der Winterzeit um 18:00 Uhr

TOBELBAD Sa., 18:00 Uhr in der Rehabilitationsklinik

SONN- UND FEIERTAGSGOTTESDIENSTE:LIEBOCH 1. - 15. des Monats um 10:00 Uhr
16. - 31. des Monats um 08:30 Uhr

DOBL gegengleich zu Lieboch

TOBELBAD jeden Sonntag um 08:30 Uhr

1. Sonntag im Monat um 10:00 Uhr

WOCHENTAGSGOTTESDIENSTE:LIEBOCH Di. u. Do., 19:00 Uhr,
Mi. 7:00 Uhr; (entfällt während der Ferien)
Fr. 8:00 Uhr (entfällt während der Ferien)DOBL Fr. 19:00 Uhr (am 1. Freitag im Monat in Petzendorf
während der Sommerzeit um 19:30)

TOBELBAD Mi., 18:00 Uhr

EUCCHARISTISCHE ANBETUNG:

LIEBOCH jeden Donnerstag im Anschluss an die Abendmesse

DOBL jeden Dienstag um 19:00 Uhr in der Schlosskapelle

MEDITATIONSABEND: jeden 1. Montag im Monat um 19:00 Uhr
im Pfarrhof Dobl (ausgenommen August u. September)**BEICHTGELEGENHEIT:** jeweils eine halbe Stunde vor Beginn der Sonn- und
Feiertagsgottesdienste (in allen drei Pfarren)**AUSSPRACHEMÖGLICHKEIT:** in der Sprechstunde oder nach Vereinbarung